



Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4441  
Telefax (0211) 884 – 3636

Mail [ralf.witzel@landtag.nrw.de](mailto:ralf.witzel@landtag.nrw.de)

Düsseldorf, 15. September 2024

## ***PRESSEINFORMATION***

### **Anreize für besondere Leistungen im öffentlichen Dienst gewähren: Witzel erwartet stärkere Leistungshonorierung**

Der Essener FDP-Landtagsabgeordnete Ralf Witzel kritisiert einen viel zu geringen Einsatz finanzieller Anreize für überdurchschnittliche Leistungen im öffentlichen Dienst. In der Stadt Essen sollten wie in Land und Bund vorhandene Instrumente zur Honorierung von besonderem Einsatz und guten Arbeitsergebnissen viel stärker Anwendung finden, um den Leistungsgedanken zu stärken. Im vergangenen Jahr seien Leistungsprämien und -zulagen viel zu selten gewährt worden.

Witzel setzt sich daher für ein modernes und leistungsorientiertes Besoldungssystem ein, das die besten Köpfe fördert und honoriert und hat eine entsprechende Initiative in den Landtag eingebracht: „Leistung muss sich wieder lohnen, auch im öffentlichen Dienst. Aktuell besteht ein zu geringer Ansporn, sich in Schulen, bei der Polizei und Justiz, in den Finanzämtern oder der allgemeinen Verwaltung überdurchschnittlich ins Zeug zu legen. Dabei brauchen wir gerade in Zeiten des Fachkräftemangels und vieler unbesetzter Stellen mehr Vorbilder, die den Karren ziehen. Wer sich besonders engagiert und mehr Verantwortung als andere übernimmt, sollte dafür auch finanziell belohnt werden. Talente dürfen nicht länger demotiviert werden, stattdessen müssen Leistungsanreize geschaffen werden, damit der öffentliche Dienst als Arbeitgeber im Wettbewerb um die klügsten Köpfe mithalten kann.“

Aber auch neue Instrumente für Stadt- und Staatsdiener hält die FDP für nötig. Berufseinsteiger mit Aufstiegsinteresse sollten nicht unter Beförderungssperren durch zu geringe Dienstzeiten leiden. Kontinuierliche Leistungserbringung müsse für die eigene Karriere wichtiger sein als ein langes Warten auf eine automatische Beförderung. Formalitäten seien in der Verwaltung zu ausgeprägt.